„Mama Mia" Meckenheim
Interkulturelles Frühstückscafé

Halbjahresbericht vom 01.01.2010 – 30.06.2010

Das Mama Mia Frühstückscafé findet seit Mai 2009 einmal pro Woche in den Räumen der Diakonie in der Schützenstraße 4 in Meckenheim statt.
Das Angebot richtet sich an junge deutsche Mütter und Migrantinnen mit Kindern unter drei Jahren bzw. diejenigen, die noch keinen Kindergartenplatz haben.
Seit dem 01.01.2010 fand das Treffen 24-mal statt. Im Laufe des Jahres kamen vierzehn Frauen. Je Treffen besuchen zwischen vier und sechs Frauen das Café.
Ziel ist es, mit einem offenen, niederschwelligen Angebot den Frauen ein Forum zu schaffen, andere Mütter mit Kleinkindern kennenzulernen und sich thematisch auszutauschen.

Wir greifen Fragen der jungen Mütter auf, die sich mit Gesundheit und Ernährung der kleinen Kinder befassen. Themen sind außerdem das Leben in der Familie oder auch das Leben als Alleinerziehende. Die jungen Frauen haben keine Vorbilder, die ihnen zeigen, wie man ein Kind erzieht. Besonders die ausländischen Frauen haben Schwierigkeiten damit, ihren Jungen Grenzen aufzuzeigen. Sich darüber untereinander im moderierten Gespräch austauschen zu können und von unserer Seite auch praktische Tipps anzubieten, ist unser Angebot der Hilfe. Auch in rechtlichen Fragen unterstützen wir die Frauen.

Unter anderem haben wir folgende Themen bearbeitet:

- Stillen, Abstillen
- Motorische Entwicklung im Kleinkindalter
- Pflege von Kleinkindern
- Ernährung von Kleinkindern
- Psychosoziale Entwicklung im Kleinkindalter
- Unfallverhütung bei Kleinkindern
- Kinderbücher, Besuch der Bücherei
- Kulturelle Unterschiede zwischen Christen und Muslimen
- Christliche und muslimische Feste
- Vor und Nachteile der traditionellen muslimischen Hochzeit
- Deutsches Bildungssystem: Wie können ältere Geschwisterkinder in den schulischen Leistungen unterstützt werden?
  Prüfungen, Abschlüsse und Hausaufgaben: Wer und was kann helfen, wie und wo finden die Mütter Unterstützung?

Zum Teil kamen die Frauen mit aktuellen Themen in die Gruppe, zum anderen Teil wurden strukturierte thematische Einheiten von der Gruppenleitung vorbereitet oder eine Referentin eingeladen.

Die Treffen sind wie folgt strukturiert:
Nach einem gemeinsamen Frühstück mit Müttern und Kindern, spielen die Kinder zuerst frei, während die Mütter sich austauschen. Im Anschluss an das Frühstück werden Themen bearbeitet oder Spiele angeleitet. Zum Schluss werden gemeinsam

Kinderlieder gesungen, die mit Orffschen Instrumenten begleitet werden. Für die Kinder ist es ein Erfolgserlebnis, wenn sie intuitiv den Rhythmus der Lieder erkennen und sich mit einem ganz einfachen Instrument beteiligen und „musizieren" können.

Die Atmosphäre in der Gruppe ist oft sehr intensiv. Durch die feste Gruppe ist ein großes Vertrauen entstanden, so dass auch persönliche Dinge zum Themenkreis zählen.
Die Teilnehmerinnen können von ihren Erfahrungen berichten und durch die Beiträge der Gruppenleitung und der anderen Teilnehmerinnen neue Handlungsmuster erlernen.

Obwohl im Laufe des letzten Jahres Teilnehmerinnen in Sprachkurse der Caritas vermittelt werden konnten, ist die Teilnehmerzahl insbesondere in der letzten Zeit angewachsen.

Vorstellung der Teilnehmerinnen

N. ist Libanesin. Sie hat vier Kinder im Alter von 10, 9, 6 und 2 Jahren und wohnt in Meckenheim.
Im Laufe der Beratung und Einzelhilfe stellt sich heraus, dass sie sehr früh verheiratet worden ist und ein Kind bekommen hat, so dass sie in der achten Klasse die Schule verlassen musste. N. verfügt aufgrund ihrer mangelnden Bildung über sehr wenig Selbstbewusstsein und benötigt ständig Rat hinsichtlich Erziehungsfragen und familiären Konflikten. Durch die kontinuierliche Unterstützung motiviert, plant sie jetzt, ihren Hauptschulabschluss in Abendkursen nachzuholen. Hilfe benötigte N. beim Procedere und dem Antrag auf Einbürgerung.

F. kommt aus der Türkei und hat drei Kinder im Alter von 8, 6 und 2 Jahren. Die Familie wohnt in Meckenheim und hat immer wieder finanzielle Probleme. Die finanziellen und sozialrechtlichen Fragen der Familie werden jetzt von der evangelischen Sozialberatung bearbeitet.
Ihr ist es sehr wichtig, dass ihr ältester Sohn in der Schule gut mitkommt und dass er auch in der Freizeit Kontakte zu gleichaltrigen deutschen Kindern hat. Inzwischen haben wir ihm ein musikalisches Angebot in Ruhrfeld City vermittelt.

F. kommt aus Marokko und wohnt in Meckenheim. Sie hat sieben Kinder zwischen 2 und 20 Jahren. F. kann das Café nicht regelmäßig besuchen, da sie oft familiär sehr eingespannt ist. Für sie ist es besonders wichtig, die Schulprobleme der älteren Kinder zu besprechen und zu klären.

H. wohnt in Meckenheim, kommt aus der Türkei und hat vier Kinder im Alter zwischen 2 und 12 Jahren. Sie genießt die Gemeinschaft und ist froh, dass ihr Kind gleichaltrige Spielkameraden hat. Ihre Sprachkenntnisse sind verbesserungsfähig.

A. wohnt in Meckenheim ist in Deutschland aufgewachsen, kommt aber aus der Türkei. Sie hat eine Ausbildung, aber keinen Arbeitsplatz. Sie möchte vorerst keine Arbeit aufnehmen, da sie sich vollständig der Kindererziehung widmen will. Ihr Kind ist 3 Jahre alt und wird nach den Ferien in den Kindergarten gehen.

B. ist Asylbewerberin aus Eritrea und wohnt als alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern von 2 und 4 Jahren in Swisttal. Sie nimmt seit Mai 2009 regelmäßig an den Treffen teil. Trotz ihrer mangelhaften Sprachkenntnisse profitiert sie sehr von dem regelmäßigen Besuch des Cafés. Die anderen Gruppenteilnehmerinnen übersetzen ihr geduldig und kontinuierlich das Gespräch. Einiges versteht sie inzwischen selbst. In sozialrechtlichen Fragen benötigt sie sehr viel Unterstützung. Sie wurde im März 2010 zum Caritas-Verband, Frau Vieten (Migrationsberatung), vermittelt und nimmt jetzt an einem Alphabetisierungskurs mit Kinderbetreuung teil.

Sch., 27 Jahre alt, aus Meckenheim, ist polnischer Abstammung. Das Kind ist sechs Monate alt .Ihr Mann ist wesentlich älter, sie hatten kein Kind geplant. Sie fühlt sich sehr verunsichert und hat viele Fragen zur Kinderpflege.

S., 23 Jahre alt, ist Türkin mit eingeschränkten Deutschkenntnissen. Sie kommt mit ihrem 2jährigen Sohn. Hinsichtlich der Erziehung findet sie in ihrer Familie keine Unterstützung. Dort sind noch die traditionellen türkischen Maßstäbe gültig. Sie hat Informationsbedarf in allen Erziehungsfragen.

M., 25 Jahre, ist Deutsche, kommt aus Rheinbach und wurde von der evangelischen Schwangerschaftsberatungsstelle vermittelt. Sie hat ein Kind von 2,5 Jahren und erwartet im September das zweite Kind. Sie benötigt Unterstützung in fast allen Lebensbereichen. Dem Sohn tut der Kontakt zu den anderen Kindern sehr gut. Aufgrund ihrer komplizierten Schwangerschaft kann sie zur Zeit nicht mehr an den Treffen teilnehmen.

Neue Teilnehmerinnen:
H., 31 Jahre, wohnt in Meckenheim, kommt aus Syrien, hat zwei Kinder von 2 und 6 Jahren. Ihre Deutschkenntnisse sind gering, sie ist aber interessiert an den Themen, die im Café besprochen werden.

M., 20 Jahre, wohnt in Meckenheim im Mutter-Kind-Heim und hat ein Baby, das sechs Wochen alt ist. Sie kommt aus einem sehr instabilen Kontext und bedarf in fast allen Bereichen der Unterstützung.

Folgende Teilnehmerinnen mit Baby haben sich über die evangelische Schwangerschaftsberatungsstelle angemeldet. Sie besuchen augenblicklich noch einen Rückbildungskurs, der zum gleichen Zeitpunkt, wie das Mama Mia Café stattfindet. (Diese Klientinnen sind inzwischen gekommen und nehmen an den Treffen teil.)

N., 22 Jahre, wohnt in Meckenheim und kommt aus Marokko. Das Baby ist sechs Monate alt.

E.,24 Jahre alt, Deutsche, wohnt in Meckenheim Das Baby ist sechs Monate alt.

K. 18 Jahre alt, Deutsche, wohnt in Meckenheim. Ihr Baby ist fünf Monate alt. Dort wurde ein Hausbesuch gemacht

Netzwerkarbeit

Sehr häufig wird die Kooperation vor Ort mit Frau Schoenen-Jachnik der evangelischen Sozialberatung in der Schützenstraße genutzt.
Die Netzwerkarbeit gestaltet sich außerdem durch die gute Kooperation mit Ruhrfeld City, Frau Jungkowski, als auch mit den verschiedenen Fachbereichen des Caritasverbands – der Ausländerbeauftragten Frau Vieten und Frau Friedrichs vom Jugendmigrationsdienst - sehr lebhaft. So konnte den Teilnehmerinnen schnell und unbürokratisch geholfen werden. Zur katholischen Familienbildungsstätte wurde eine Verbindung hergestellt und ein regelmäßiger Austausch angeregt. Zur ARGE gibt es telefonische Kontakte, da die Klientinnen häufiger Schwierigkeiten haben, ihre Bescheide zu verstehen und bei der Gruppenleiterin nachfragen. Eine Klientin benötigte Hilfe im Umgang mit dem Ausländeramt in Siegburg.
Weiterhin wurden Kontakte zu den Kindergärten aufgebaut – zur Kita Rappelkiste, Kita Regenbogen, Kita Siebengebirgsring und zum evangelischen Familienzentrum am Ehrenmal. Zur OGS der evangelischen Grundschule gab es aufgrund von Problemen eines der Geschwisterkinder einen Austausch.

Im Arbeitskreis Integration, am Tag der Kulturen und am Tag der sozialen Dienste war das Mama Mia Projekt vertreten. Wir sind auch bei der Planung der nächsten Treffen aktiv.
Das Mama Mia Projekt wurde von Frau Hauber im Sozialraumteam im Herbst 2009 vorgestellt und bekannt gemacht. Eine Zusammenarbeit im konkreten Einzelfall wurde vereinbart.

Aus unserer Sicht eignet sich der Ansatz von Mama Mia sehr gut, junge Mütter dort abzuholen, wo sie mit ihren Fragen, Unsicherheiten und Ängsten stehen. In geschützter Atmosphäre werden Hilfen gegeben, Austausch ermöglicht, Informationen und Sicherheit vermittelt und Einzelfallhilfen erbracht. Mama Mia erreicht die Mütter und Kinder früh und hilft dadurch wirksam, die Entwicklung der Kinder zu fördern und negativen Einflüssen entgegenzuwirken.

gez. Rita Hermann
Gruppenleitung Mama Mia Meckenheim